

Liebe Familie und Freunde,

inzwischen sind schon neun Monate meiner Zeit in Argentinien vergangen und ich habe schon sehr viel erlebt.

Hier werden die Tage inzwischen wieder kürzer und es wird früher dunkel. Den Temperaturen und dem Wetter merkt man auch an, dass es Herbst geworden ist.

Ich möchte Euch ein bisschen von meinen letzten drei Monaten berichten. Die Zeit ist wirklich wie im Flug vergangen.

Im Februar war ich zusammen mit Freunden ein verlängertes Wochenende in Gualeguaycú (nördlich von Buenos Aires) und wir haben dort ein paar schöne Tage verbracht. An einem Abend haben wir den Karneval besucht. Das war ein sehr tolles Erlebnis. Wir haben in einer Arena die Karnevalsparade mit Sambatänzern, aufwändigen Kostümen und Wagen gesehen. Es wurde viel gefeiert und die Stimmung war super. Die Parade wurde jedoch auch dazu genutzt, um auf (politische) Missstände hinzuweisen.



Anfang März hat der Gruppenwechsel bei mir im Kindergarten stattgefunden. Wie ich in meinem letzten Rundbrief bereits erwähnt habe, sind die drei jüngsten Kinder meiner alten Gruppe geblieben und ich habe 18 neue Kinder (unter einem Jahr) dazu bekommen. Dies bedeutet, dass wir jetzt 21 Kinder in der Gruppe haben. Zu Beginn sind die Kinder nur kurz in den Kindergarten gekommen und dann nach und nach etwas länger geblieben, um sie langsam an den Kindergarten zu gewöhnen. Auch wenn wir für die Eingewöhnungszeit der Kinder noch eine dritte Mitarbeiterin als Unterstützung dazu bekommen haben, war es oft sehr stressig. Gerade zu Beginn hat ein Großteil der Kindergruppe geschrien und wollte zu seinen Eltern. Mittlerweile haben sich viele Kinder schon besser eingewöhnt, wobei es auch immer noch Kinder gibt, die nur zwei Stunden kommen und in dieser Zeit kaum zu beruhigen sind und nur schreien. Die erste Zeit mit den Kindern war sehr anstrengend, da so viele Kinder Zuwendung brauchten, wir aber zu viert nicht für alle Kinder gleichzeitig da sein konnten. Durch den Gruppenwechsel sind nochmal neue Herausforderungen auf mich zu gekommen. Dadurch, dass wir jetzt auch viele Babys (das Jüngste war zu Beginn fünf Monate alt) in der Gruppe haben, hat sich auch die Arbeit und der Umgang mit den Kindern etwas verändert. Da die Kinder noch so klein sind und nur Einzelne laufen können, können wir mit ihnen nicht nach draußen auf den Hof gehen, sondern spielen immer drinnen mit "einfachen" Spielsachen. Auch obwohl mir vor dem Wechsel viele Erzieherinnen gesagt haben, dass die Eingewöhnungszeit sehr stressig und anstrengend sein wird, war ich doch überrascht, wie anstrengend diese Zeit war. Ich muss auch sagen, dass ich, gerade zu Beginn, die Kinder von letztem Jahr sehr vermisst habe und es teilweise auch immer noch tue. Ich freue mich immer wieder, wenn ich durch den anderen Gruppenraum gehe und meine "alten Kinder" auf mich zugelaufen kommen, mich umarmen und sich freuen, mich zu sehen. Trotzdem habe ich inzwischen auch zu den neuen

Kindern in meiner Gruppe einen guten Kontakt aufgebaut. Wobei ich schon einen Unterschied in der Beziehung zwischen den drei Kindern, die noch von letztem Jahr geblieben sind, also die ich jetzt schon seit neun Monaten kenne und begleite und den neuen Kindern bemerke.

Meine Wochenenden habe ich oft genutzt, um mich mit Freunden zu treffen, nach Buenos Aires Capital rein zufahren oder verlängerte Wochenenden auch für weitere Ausflüge im Land. Letzte Woche hatte ich Urlaub, diese Zeit haben Mara und ich zusammen genutzt und sind nach Uruguay gefahren. Wir haben drei verschiedene Städte an der Küste erkundet, Colonia del Sacramento, Montevideo (die Hauptstadt des Landes) und Punta del Este.

Obwohl alle drei Städte sehr verschieden sind, haben sie es mir alle angetan. Gerade in Punta del Este haben mir die Strände an der Atlantikküste sehr gut gefallen. Das Wetter war überwiegend trocken und es gab auch einzelne Sonnentage. Wir hatten eine sehr schöne und erholsame Woche zusammen.

Seit März gehen Mara und ich zweimal in der Woche zum Zumba. Es macht mir sehr viel Spaß und ist ein guter Ausgleich

zum Arbeitsalltag. Zudem starten wir ab dieser Woche ein Tandem - Programm in der Deutschen Schule in Quilmes. Es geht darum, dass die SchülerInnen ihr Deutsch verbessern und wir Freiwilligen unser Spanisch. Wie das Angebot angenommen wird und wie es so ablaufen wird, darauf bin ich schon sehr gespannt. Durch die kleinen Kinder, die noch nicht sprechen können, werde ich im Arbeitsalltag sprachlich nicht so gefordert, wie ich es mir gewünscht hätte.

Jetzt liegen noch zweieinhalb Monate in Argentinien vor mir. Auf diese Zeit freue ich mich sehr, da noch einige tolle Dinge anstehen. Ende Mai kommt mein Papa zu Besuch, worauf ich mich schon riesig freue. Wobei es mir zurzeit noch so unwirklich vorkommt, dass er dann hier in Buenos Aires sein wird und ich ihm zeigen kann, wo ich die letzten Monate gelebt habe. Auch freue ich mich darauf, ihm mein Projekt zu zeigen. Für eine Woche werden wir zusammen nach Salta, in den Nordwesten von Argentinien reisen, worauf ich schon sehr gespannt bin. Und schließlich findet Ende Juni für ein paar Tage noch ein Abschlussseminar in Misiones statt. In der Region Misiones war ich über Ostern, sie grenzt an Paraguay und Brasilien an.



Mit einigen von Euch habe ich hin und wieder Kontakt, so kann ich auch von Euch erfahren und mich austauschen, das ist sehr schön.

Ich hoffe, es geht euch allen gut!

Liebe Grüße,

Eure Ricarda Neema

